Z d 4520

Friedensvolle Uberwindung/
Durch
JEsum Christum allen Gläubigen erworben/
und von Ihm geprediget / Johannis am
16 / vers. 33.
Deren theilhaftig worden
Des Würdigen/WohlEhrenvesten / Hochgeachten
und Wohlgelahrten/

Herrn Rudolphi Putschers/

Churf. Durchl. zu Sachsen/wohlbestalten ge=
heimbten und Reichs Secretarii auch Dohmherrns
der Stiffts Kirchen zu Wurtzen/
Und seiner Hertzgeliebsten Ehefrauen/
Der Hoch Ehren und Viel Tugendreichen/

Frauen Annen Marien/

Gebohrner Anesorgin/
Eintziges hertzgeliebtes Töchterlein

Margaretha Justina /

Welche am 15. Julii 1657. ein Viertel nach 3. Uhr zu Mittage in diese unruhige Welt gebohren/ und den 3. Augusti kurtz für 10. Uhr Abends darauf zu den ewigen himlischen Frieden der Seelen nach gelanget ; Bey dessen Christansehnlicher Beerdigung an der Kirche zu S. Sophien den 7. Augusti beschehen/diese Worte Christi einfältig erkläret / und auff Begehren / zum Druck befördert worden/
Durch
M. Johann Hertzogk / Diaconum der Creutz Kirchen in Dreßden.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICOVIANA

Dreßden/gedruckt in Wolffgang Seyfferts Druckerey. 1657.

Dem Würdigen/WohlEhrenvesten/Hochgeachten und Wohlgelahrten/

Herrn Rudolpho Putschern/

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/wohlbestalten gebeimbten und Reichs Secretario, auch Dohmherrn der Stiffts Kirche zu Wurtzen.

Wie auch

Der HochEhren und Viel Tugendreichen/Frauen

Annen Marien Putscherin/

Gebohrner Anesorgin/

Alß des im HERRN verstorbenen seligen Kindes/
Hochbetrübten Eltern/

Seinem großgünstigen Herrn Schwager und Gevatter/Seiner in Ehren wohlgeneigter Frau Schwägerin und Gevatterin/

Ubergiebet auff Begehren/mit treugemeinten Wundschhertzlichen Trosts/auch Friede der Seelen und Leibes/ gehaltene einfältige LeichPredigt/

M. Johann Hertzogk/
Diaconus.

IN NOMINE DOMINI NOSTRI JESU CHRISTI AMEN.

DEr HERR/der da giebet und nimmet/ Job. 1/ v. 21. oder wie Sirach von Jhm redet/ c. 14/ v. 19. Der die Menschen lässet gebohren werden/ und sterben/ und also nach Mosis worten im 90. Ps. v. 4. Die Menschen lessest sterben/und spricht/kompt wieder Menschen Kinder/ derselbige wolle auch uns itzo seinen Heiligen Geist geben/damit wir erkennen/Er habe alleine gegeben/ und auch wieder zu sich genommen; Und was er itzo auf wenige Zeit genommen/ das werde Er mit ewiger Freude wiedergeben/ und solche Frewde werde hernachmahls niemand von uns nehmen/ sondern wir Jhm ewig dafür Preiß und danckſagen/und mit Job immer sprechen/der Nahme des Herrn sey gelobet/ Amen.

DJe mit Zehnen seen / werden mit Frewden ernden/spricht der Königliche Prophet David in seinem 126 Ps. v. 6. Tröſtet

ſtet hiemit die hochbekümmerte Eltern unter den Jüdiſchen Volck/deren Thränen und zehren Er im Geiſt vorher ſahe/welche ſie würden vergiſſen/wegen ihrer Kinder/die ſie in der Babyloniſchen Gefängnüs dem Tode überlaſſen / und faſt leer wieder nach Hauße kehren müſſen. Den da ſaſſen ſie nicht allein in wehrender Gefängnüs an den Waſſern zu Babel und weineten/ Jhre Harffen hingen Sie an die Weiden die drinnen waren in der Babylonier Landt 137. Pſ. v. 2. Wie wir dieſe Woche über davon geſungen; Sondern die Rachel/ das iſt/ die Chriſtlichen Mütter / derer wiederkehrenden Jüden weineten über Jhre Kinder/ und wolten ſich nicht tröſten laſſen über Jhre Kinder/ den Sie dachten es were auß mit Jhnen Jer. 31. v. 15. Da tröſtete Sie nun der Herr durch den Mund Davidt lengſt vorher/ und ſpricht; Sie ſollen laſſen Jhr ſchreyen und weinen/ und die Thränen Jhrer Augen/ den ſie ſolten wiederkommen aus dem Lande des Feindes/ das iſt/ des Todes/ und Jhre Arbeit ſolte wohl belohnet werden v. 16. Was Sie mit Thränen in die Erde geſeet/ in dem Sie ihre Kinder begraben/ das würden Sie dermahleinſt in der allgemeinen Aufferſtehung mit Frewden wiederumb ernden und einſamlen. Vnd wird alhier durch daß ſeen nicht verſtanden/ das ſeen auf das Fleiſch/ wie es Paulus nennet/ Gal. 6. v. 8. Weil man davon nicht Frewdenreiche Dinge/ ſondern das Verderben erndet: Vnd könte bey kegenwertiger materi durchs ſeen auf das Fleiſch/ verſtanden werden/ wen man die Seinigen alſo ſeet oder begräbt/ das man Fleiſches und bluths Gedancken darbey hat/ und es für ein thörliches/ und wohl gar unnöhtiges/ ja unmügliches Werck helt/ das der Leib/ der da verfaulet und vermodert/ dermahleinſt wieder lebendig und ſchön verkläret ſolle herfür gehen; Ebener maſſe es manchen

auch

auch thörlich und unmüglich düncken möchte / das man die Saamen Körner/ deren man anderweit sich gebrauchen könte/ erst in die Erde werffen/ aldar verfaulen lassen/ und dan hernach Früchte davon gewarten wolte: So mus man die seinigen nicht in die Erde seen/ das man sich mit Fleisch und Bluth darüber bespreche Gal. 1. v. 16. Sondern da muß man die seinigen seen auf den Geist cap. 6. v. 8. Das man nemlich den H. Geist in seinen Wort trauet/ der von der Auferstehung unserer und derer unßrigen Leiber so Clar und deutlich redet/ das Er spricht: Deine Todten werden Leben/ und mit Ihren Leichnam auffstehen Es. 26. v. 19. So der Geist/ der JEsum CHristum von den Toden auferwecket hatt/ in euch wohnet/ so wird auch derselbige/ der CHristum von den Todten auferwecket hat/ ewre sterbliche Leiber lebendig machen/ ümb des willen/ das sein Geist in euch wohnet Rom. 8. v. 11. Wer nun also im Geist und auff die Crafft des Heiligen Geistes die seinigen in die Erde seet/ ob es wohl mit Thränen/ Geistlicher Mühe und Arbeit geschiet; Ebener masse wer da seet/ es Ihm sawer werden/ und manchen Schweißtropffen über die Backen herab fließen lassen muß; So hat Er doch den gewissen Trost, das Er dermahleinst mit Frewden die seinigen ernden und mit reichen Nutzen einsamlen wird/ wen nemblich die allgemeine Ernde der Auferstehung der Toden angehen und der Edlen Weitzen in die Himlische Scheure JEsu CHristi eingesamlet werden wird Matth. 13. v 30. Da werden sie aus der milden Hand des HErrn JEsu Ihre liebe Kinder mit Frewden wieder nehmen/ und mit reichen Nutzen himlischer mitgetheileter Eigenschafften GOTT dem Vater zuführen und sagen: Siehe/ hier bin Ich / und die Kinder/ die mir der

Herr gegeben hat/ ich habe derer keinen verlohren/ die mir der Herr gegeben hatt/ Es. 8 v. 18. Joh. 17. v. 12. c. 18. v. 9.

Mit bitteren Thränen seen anitzo auch in die Erde/ Ihr hertzliebes Einiges Töchterlein/ Margaretham Justinam Putscherin/ der hochbetrübte H. Vater/ als der Würdige/ Wohl Ehrenveste/ Hochgeachte und Wohlgelahrte/ Herr Rudolphus Putscher/ Churfl. Durchl. Zu Sachßen wohlbestalter Geheimbter und Reichs Secretarius, auch Domher der Stifts Kirchen zu Wurtzen: Deßgleichen die Wegen annoch anhaltender Sechßwochen abwesendt hochbekümmerte Frau Mutter/ als die hoch Ehren und viel Tugendreiche Fraw Anna Maria/ geborne Anesorgin. Der Allerhöchste hat zwar nach seiner milden Güte Ihnen dieses Ihr liebes Töchterlein den 15. Des abgewichenen Monats Julii frisch und gesund/ wiewohl nach überstandenen harten gebuhrts arbeiten/ bescheret/ und die Christlichen Eltern damit hoch erfrewet: Alleine nach dem Er es Ihnen nach seinen väterlichen Willen und Wohlgefallen/ abgewichenes Montags war der 3. Augusti, zue abends kurtz für 10. Uhr wieder durch den Todt entzogen/ darüber seind Sie in hartes Kümmernüs gesetzet worden/ wie man pfleget zu Trawern und zu klagen umb ein einiges Kind/ Zach. 12. v. 10. Und dahero seen sie es itzo in die Erde/ die unser aller Mutter Sir. 40. v. 1. Als ein edles Weitzen körnlein mit vielen zeeren und Seufftzen. Aber indem Sie im und auff den Geist seen/ das sie der gewissen Hoffnung leben/ ob es wohl in die Erde falle/ und daselbst ersterbe/ das ist vermodere und verfaule. Joh. 12. v 24. Jedoch so werde es dermahleinst Herrlich wieder herfür grünen/ wie das grüne Graß/ Es. 66. v. 14. Sie würden es mit reichen Gewinst wieder erlangen/ das Sie es

GOtt

GOTT als einen Erstling derer geistlichen Garben darbringen könten/ so haben sie desto ehe Ihr betrübtes Hertz in Ruhe zustellen / weil sie ja wissen / daß Sie es mit himlischen Frewden ernden/ und also solches edles Gärbleins nimmermehr verlustiget werden/ sondern nebenst Ihme bey dem HErrn JEsu allezeit sein und bleiben sollen 1. Thes. 4. v. 17. Als welcher dem sehligen Kinde nunmehe alles Elend dieser Welt überwinden helffen/ und es der Seelen nach zu den ewigen Himlischen Frieden bracht hat; auch dermahleis uns allen nachholen/ und gleichmässiger ewigen Glückschligkeit geniessen lassen wird. Solchen Trost nun in derer Leidtragenden Hertzen zubefästigen/ haben wir uns erst in dieses GOttes Hauß gefunden/ aus GOttes Wort davon gründtröstlichen Bericht einzunehmen. Vnd weil wir solches aus eigenen Vermögen nicht leisten können/ so bitten den Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit wir inniglich/ Er wolle uns hierzu Geist und Gnade von oben herab mildiglich verleihen/ damit alles zu seines Heiligen Nahmens Lob/ Preiß und Ehren/ denen betrübten zu Trost/ und uns allen zu sehliger erbauung in unserm Christenthumb gereichen möge/ welches den von seiner Göttlichen Majestät zuerhalten/ wollen wir uns für seinen Gnadenthron demütigen/ und auff das blutige theure Verdienst JEsu CHristi mit einander beten/ das heilige Vater unser

Die Geißreichen Wort/ so zum Leichtext begehret worden/ und wir itzo mit der Hülffe des Heiligen Geistes erklären wollen/ werden gefunden in den 16. Capitel des Evangelisten und Apostels Johannis v. 33. Vnd lauten also.

Solches

Solches habe Ich mit Euch geredt/ das Ihr in Mir Friede habt. In der Welt habt Ihr Angst: Aber seid getrost/ ich habe die Welt überwunden.

WEr From ist/ bekömpt Trost von HErrn/ spricht der Allerweiseste unter denen Königen Salomon im Sprüchw. am 12. v. 2. Zeiget mit solchen Worten an/ wessen die Gottsehligen und gläubigen für denen Weltkindern gebessert/ in dem Sie zwar auch zum öfftern in Creutz und Wiederwertigkeit gerathen/ und dahero von denen Gottlosen für Sünder außgeschrien/ und als die jenigen geachtet werden/ die es umb GOtt sonderlich verschuldet/ womit sie auch sich selbst verdammen/ denen frommen aber nichts entziehen/ indem Ihnen GOtt mit seinen Trost in solchen Ihren Zustande stets zu Hülffe kömpt/ und bezeiget/ das sie Ihm lieb sein; Darumb Er sie unter der Zuchtruhte halte; Gleichwohl allewege mitten im Creutz erfrewe und auffrichte. Solchen nun etwas besser nachzudencken/ haben wir dreyerley hierbey mit Fleiß zuerwegen 1. Subjectum die Persohn/ von welcher allhier etwas gewisses gesaget wird. Das seind nun die frommen/ den Salomon spricht/ wer from ist/ verstehet

stehet hierdurch nicht allein scheinheilig-fromme Leute/ wie Cain sich so stellen konte 1. Mos. 4. v. 3./ oder die sich vermessen und einbilden/ als wen Sie from weren/ und verachten andere nebenst sich / wie die Phariseer und Schrifftgelehrte solche waren/ laut des künftigen Evangelii Luc. 18. v 9. Er verstehet auch nicht solche Leute/ die da gantz from/ Heilig und gerecht weren; Den Ihrer viel werden zwar from gerühmet/ aber wer wil einen finden/ der rechtschaffen from sey Sprüchw. 20. v. 6. Sondern es werden solche fromme verstanden/ die so viel in dieser Schwachheit möglich/ sich halten nach der Ermahnung Davids: Bleib from und halte dich recht/ den solchen wird es zuletzt wohl gehen 37. Ps. v. 37. Und brauchet der Heilige Geist das wörtlein טוב so da heisset einen Gerechten / auffrichtigen und frommen / der es so wohl mit seinen GOtt treulich / und den auch mit seinen neben Christen Auffrichtig und Ehrlich meinet / daß von Ihm kan gesaget werden/ was dort Gabel von dem alten Tobia spricht/ daß Er sey ein frommer/ Gerechter und Gottsfürchtiger Mann cap. 9. v. 9. Und ob nun wohl menschliche Schwachheiten und Fehler mit unterlauffen/ wie wir dem fehlen alle mannichfaltig Jacob. 3. v. 2. So suchen doch solche Leute das jenige/ was Ihnen an frömmigkeit fehlet/ bey den Heiligen / frommen und Gerechten / nehmlich JEsu Christo/ von welchen es heisset: Der Herr ist gut und from/ und unterweiset die Sünder auff dem Wege Ihres Lebens/ 25. Ps. v 8. Von welchen er auch im 34. Ps. v. 9. spricht schmecket und sehet / wie freundlich / (Wie Gut und from lautets im Ebreischen) der Herr sey/ wohl allen die auff Ihn trawen. Sie halten sich an denjenigen mit festen Glauben/ von welchen der heydnische Hauptman sprach unter dem

Creutz; Fürwar dieser ist ein frommer Mensch gewesen Luc. 23. v. 47. Und also finden Sie bey diesem Herren/ was Sie aus sich selbst nicht vermögen; Daher sie auch in dem Glauben/ so Sie an Ihn haben/ From können genennet werden. Zum 11. haben wir zuerwegen/ Fructum, den Nutz und frommen/ so solche Leute wegen Ihrer Frömmigkeit zugewarten: Wer from ist/ spricht der König Salomon/ der bekömpt Trost/ da dan anfänglich stehet/ das Wort פרק welches so viel heisset/ als etwas durch reitzen und locken herausbringen/ und endlich überkommen/ daran man seine Lust und Frewde hat/ und darüber guter Dinge ist; Wie es also eben gebrauchet wird Es. 58 v. 10 Von einen Hungerigen/ der mit seinen getteln und betteln einen andern das Hertze gewinnet/ daß er ihm etwas giebet: Und Salomon brauchet es von dem/ der ein Tugendsam Weib überkömpt/ dadurch sein Hertz erfrewet wird/ das er im Herren guter Dinge sein kan/ Sprüchw 18. v. 22. Und also wil Salomon kegenwertiges Ohrtes sagen: Daß die frommen GOtt dem Herrn reitzen und locken/ Sie gewinnen und finden sein Hertz/ daß Er auch in den grösten Creutz Ihnen Trost ins Hertze zuspreche/ daß Sie auch mitten in Ihren Creutz und Anfechtungen gutes Muhts wehren; Sie empfinden in Ihren Hertzen/ das Gott auch in Ihren ängsten ein Wohlgefallen an Ihnen hette/ gestalt es den eigentlich im grund Text also heisset/ Bonus educet benevolentiam ein guter und frommer Mensch locket herauß das gnädige Wohlgefallen; Welches sonst Salomon also außredet; Der Herr hat Wohlgefallen an einem jeden Sohn/ den Er mit Creutz züchtiget/ Sprüchw. 3. v. 12. Und solches Wohlgefallen erweiset der HErr mit kräfftigen Trost/ darumb eben denen geängsteten Hertzen sehr

sehr bange mit Hißkia Es. 38. v. 17. Den es heisset alßden Wohl dem den du erwehlest/ der hat reichen Trost von deinem Hause 65. Ps. v. 5. Wo dein Wort HErr nicht wehre mein Trost gewesen/ so wehre ich vergangen in meinem Elende/ 119. Ps. v. 92. Ja wer den HErren fürchtet/ der wird gesegnet/ wen er Trosts bedarff Sir. 1. v. 19. Vnd da haben wir fürs 3. hiernechst zuerwegen Ortum, den Vhrsprungk/ woher solcher Trost komme: Vom HErrn sagt Salomon/ bekömpt Er Trost; Da den durch den HErrn zuverstehen die gantze hoch-Heilige Dreyeinigkeit; Absonderlich aber die mittlere Persohn in der GOttheit/ unser Heyland JEsus CHristus/ der da heisset/ der GOTT des Trostes Röm am 15. v. 5. Der da als die himlische Weißheit der rechte Tröster ist in aller Sorge und Traurigkeit/ B. Weißh. 8. v. 9. Der da die geringen tröstet 2. Cor. 7. v. 6. Welcher/ wen auch Leib und Seele verschmachten wil/ dennoch des Hertzens Trost/ daß die rechtgläubigen sagen konnen/ Israel hab dennoch GOtt zum Trost 73. Ps. v. 1. 26. Derselbige giebet Jhnen nun einen ewigen Trost 2. Thes. 2. v. 16. Er tröstet der frommen Hertz/ daß sie darauff lauffen den Weg seiner Geboth/ 119 Ps. v. 32. Welches den sobalde einen jedweden bewegen soll/ das wen er anders bey vielerley Creutz und Trübsal Trost von dem Herren erlangen will/ das er in schuldige Obacht nehme und folge der Ermahnung GOttes an dem Heiligen Ertzvater Abraham beschehen/ da er spricht/ Wandele für mir/ und sey from 1. B. Mos. 17. v. 1. Den bey den frommen ist GOtt auch from 2. Sam. 22. v. 26. Vnd darumb so du dich zu GOTT thuest/ rein und from bist/ so wird er auch auffwachen zu dir/ und sich in Gnaden zu dir wenden/ Job. 8 v. 6. Also war from Noha und

ohne Wandel/ Er führete ein Göttliches Leben/ und ward gerecht ersehen für den Herren zur selbigen Zeit 1. B. Mos. 6. v. 9. c. 7. v. 1. Derselbige ob er wohl über Jahr und Tag in den Kasten ware/ und nichts den Himmel und Wasser sahe/ da Er sich den tausenterley Gefahr zubefürchten/ weil Er hier und dort an eine Klippe und Felsen anstossen und zuscheitern gehen können so bekam Er doch Trost von dem Herrn/ das Er sich nicht grämete / sondern in der gewissen Hoffnung stund/ der Herr würde Ihme zu rechter Zeit wieder herauß führen/ welches auch geschahe c 8. Also war from der Ertzvater Abraham/ deßwegen erlangete Er Trost vom Herrn/ da Er aus seinem Vaterlande auszienge: Deßgleichen da Er Thewrungs wegen in Egypten und in der Philister Land zoge / und daselbst aus mancherley Gefahr errettet wurde/ c. 12 20. So ware from der heilige Jacob/ wie Er gerühmet wird c. 25. v. 27. hierumb ob Er wohl in mannichfaltige Noth nacheinander gerieth/ wie wir davon nach der Lenge zulesen von den 28. cap biß auf das 47. cap des 1. Buchs Mose/ so empfieng Er doch reichen Trost von dem Herrn/ daß er sich in alle seinen Creutz wohl auffrichten/ und GOtt geduldig stille halten könte. So warn from der König David/ 7. Ps. v 9. darümb wer auch des Herrn Gnade sein Trost 119. Ps. v. 76. Also war from Schlecht und Recht der gedultige Job/ das er feste hielte an seiner Frömigkeit/ er war Gottfürchtig uñ meidete das böse *Job.* 1. v. 1 c. 2. v. 3. 9. Dahero ob ihn schon groß Unglück betraf/ er kam umb seine fürnehmste Habe und Gütter/ er kam auf einen Tag umb alle seine Zehen wohlerzogene/ und erwachsene Kinder/ ließe ihn Gott nicht ohne Trost, sondern richtete Ihn dermassen auf/ daß Er sprach: haben wir gutes empfangen von Gott/ und solten dz böse nicht auch annehmen/ wie

zu

zu lesen c. 2. v. 10. Unter die frommen werden nicht unbillich gerechnet die Eilff Jünger und Apostel des HErrn JEsu/ welche ob sie wohl Ihre zimliche Fehler und Gebrechen an sich hatten/ wegen des vermeinten irdischen Reichs Christi/ wegen Ihrer Unbeständigkeit/ Verlaßung/ Verleugnung und anderer Dinge/ Jedoch weil Sie die Jenigen waren/ die/ nach dem Sie bekehret/ und mit dem Heiligen Geiste begabet/ das Evangelium JEsu Christi solten tragen für Jüden und Heyden/ auch dasselbige mit ihrem Blut bekräfftigen/ und durch Ihren Todt GOtt preisen/ Siehe/ so waren Sie doch als fromme von Christo geachtet: Und dieweil Sie damahls in grosser Bekümmernüs/ Furcht und Trawren waren/ wegen des hingangs Ihres Herrn und Meisters in und durch sein Leyden und Sterben/ so wolte Sie der Herr auch ohne Trost nicht lassen/ sondern sprache nebenst vielen Trostgründen Ihnen beweglich zu/ im Beschluß des 16. Cap. S. Johannis/ da Er spricht: **Solches hab Ich mit Euch geredt/ das Ihr in mir Friede habt; In der Welt habt Ihr Angst: Aber seid getrost/ Ich habe die Welt überwunden.** Gleichmässigen Trost hat der Herr Jesus durch GOtt den heiligen Geist ins Hertz zugesprochen/ denen Gottselichen Christlichen und frommen Eltern/ unsers in GOtt sehlich ruhenden lieben Mitschwesterleins/ daß wenn Sie an denselbigen die wenige Zeit/ so es in dieser Welt gelebet/ auch erfahren müssen/ daß es keine ware Ruhe und Friede gehabt/ sondern die Angst der Welt gekostet: Siehe so haben Sie sich damit getröstet/ das es in seinen HErrn JEsu den Frieden zuerlangen angefahen/ und daß es in der Welt so daher gehe/ daß man ohne Angst nicht bleiben könne: Wen es Ihnen auch GOtt der HErr durch den zeitlichen Todt

wieder entzogen/ so ist das Ihre Auffrichtung gewesen/ das es in seinem Heyland nunmehr den völligen Seelen Friede erlanget/ und aller Welt Angst entgangen/ auch alles was Welt und Ihr Thun ist/ vollkömmentlich durch Christum überwunden; Deßwegen Sie auch solchen Trost in Ihren Hertzen desto mehr zugründen und zubefestigen diesen trostreichen Text Ihren nunmehr seligen Kinde zum Leich-Argument zuerklären begehret: Welchen Ihren Christlichen ansinnen den billich zuwillfahren; Vnd wollen wir also ohne weitern Eingang die verlesenen Worte zubetrachten für uns nehmen/und daraus mit einander beschauen/ **Die Friedens volle Vberwindung/ durch JEsum Christum allen rechtgläubigen erworben.** Wovon den nun mit sehligen Nutz und erbauung zureden und zu handeln/wolle GOtt der himlische Vater nochmahls die Gnadenreiche Beywohnung des heiligen Geistes uns verleihen/ das es alles zu seiner Ehre/ und unserer Erbauung gereiche/und das wolle GOtt thun/ umb unsers Friedfürstens und Vberwinders JEsu Christi Willen/ Amen.

ES seind die fürhabenden Worte ein Stücke der Predigt/ welche unser treuer Heyland JEsus Christus zu seinen lieben Jüngern und Aposteln gehalten/ nachdem Er sein heiliges Testament oder Abendmahl eingesetzet/ und nunmehr durch sein blutiges Leyden und Sterben für aller Welt Sünde genug thuen wolte/ wie solches aus dem Johanne am 13. zuersehen/ an welchen unzertheilet die folgenden Capitel biß auf des 18. Cap. hangen, und darinnen uns diese lange Valet-Predigt auffgezeichnet ist. Wie man nun auff sterbender Leute Ihr letzte Reden pfleget genaue acht zuge-

zugeben/ weil in solchen gemeiniglich wichtige und nachdencksahme Dinge verfasset: Also daß auch wir hier dergleichen thuen/ erfordern beydes die hohen Sachen so darinnen begriffen/ als auch die hohe Persohn und derselbigen Zustand/ in welchen der HErr JEsus damahls ware/ als Er diese Trostreiche Rede fürbrachte. Vnd dahero wen wir Sie fein ordentlich abhandeln und darauß erlernen wollen/ Die Friedensvolle Uberwindung durch JEsum Christum allen rechtgläubigen erworben/ so haben wir darbey zweyerley mit allen Fleiß in acht zunehmen; Als 1. Concionis factæ intentionem, daß Absehen/ so der HErr Christus JEsus mit seiner vorhergehenden Predigt gehabt/ und wohin solches alles gemeint gewesen. 2. Conditionis factæ intuitionem, wie man solle zugleich anschauen den Zustand dieser Welt/ dessen der HERR auch vorher in etwas meldung gethan.

Erstlichen nun betreffende/ daß Absehen oder den Zweck/ wohin der HErr Christus mit seiner vorhergehenden Predigt gezielet/ so spricht Er: Solches habe Ich mit euch geredt/ daß Ihr in mir Friede habt: Bey welchen Worten den fürkömpt *a.* Discursus, daß jenige was der HErr geredt. Der Text spricht: Solches hab Ich mit euch geredt; Da das Wörtlein ταῦτα solches zwar von etzlichen derer Außleger dahin erstrecket wird/ gleichsam weren damit gemeinet alle die Predigten und Vnterweisungen/ die der HErr JEsus die 3 und ein halb Jahr über/ Zeit wehrenden öffentlichen Predigampt kegen seine Apostel geführet hatte: Alleine besser ist derer jenigen Meynung/ die es alleine ziehen auff die vorhergehende letzte Predigt/ und das jenige/ was Er darinnen fürnehmlich enthalten; Als da ware die Lehre; Von denen

Wohnun-

Wohnungen in seines Vaters Hauße/ dahin Er durch sein Leyden und Sterben gienge/ die Städte Jhnen den Aposteln und andern gläubigen/ zuzubereiten: Deßgleichen von der Sendung GOttes des heiligen Geistes/ vnd daß Er mit seinen Ampt-Gaben und Wohlthaten Jhnen solte beywohnen ewiglich/ wo von im 14. cap. Joh. Item von dem gläubigen anhangen an Christo dem rechten Weinstock/ durch waren lebendigen Glauben/ womit man sich als eine gute Rebe erweisete. Deßgleichen von recht Brüderlicher Liebe/ wormit allermeist die böse Welt überwunden könne werden/ davon im 15. Cap. Joh. Wie auch vom Creutz/ Elend und Verfolgung/ deren die gläubigen in dieser Welt/ doch mit Abwechselung/ gewertig sein müsten; Vnd den von dem Nutz und frommen seines hingangs zum Vater durch sein bitteres Leyden und Sterben/ wie hiervon im 16. Cap. Joh. fürnehmlich gehandelt wird. Diese hochwichtige Materien/ und des Christlichen Glaubens fürnehmste Hauptstücke/ darauß Jhr mich und meine Persohn/ meine ämpter und Wohlthaten/ mein gantzes heiliges Verdienst und meines geistlichen Reichs Zustand zur gnüge zu erkennen/ habe Ich nun euch offenbahret/ und davon mit euch geredt/ auch zur gnüge erkläret/ auff daß künfftig Jhr solche auch andern predigen/ und sowohl Sie/ als euch selbst damit wieder allerley Gefahr und Widerwertigkeit/ Creutz/ Jammer und Elend rüsten und auffrichten könter. Von solchen allen mit euch weitläufftig zu reden/ hat es die hohe Nothwendigkeit erfordert Vnd darbey ist nun das *b.* so angeführet wird/ Scopus, der Zweck und eigendliche endursache: **Solches hab Ich mit euch geredt/ das Jhr in mir Friede habt.** Durch den Friede verstehen 1. etzliche derer Außleger alleine die Beständigkeit wegen

fester

fester Hoffnung/ da man unverzagt ist in allerhand Wiederwertigkeit, und sich also bey den Menschen findet/ Friede und Frewde in dem heiligen Geist/ wie Paulus das Geistliche Reich Gottes/ so inwendig in denen Gläubigen ist/ im Enc. am 17. v. 21. also beschreibet/ Rom. 14. v. 17. Alleine nicht nur dieses/ sondern viel unterschiedene andere Geistliche Dinge werden allhier durch den Frieden angedeutet/ als da ist fürs 2. Die Außsöhnung mit GOtt/ wie deren Paulus gedencket/ in dem Er sagt: CHristus nahm weg durch sein Fleisch die Feindschafft/ auf das Er aus zweyen einem newen Menschen aus Jhm selber schaffete/ und Friede machete/ und das er beyde versöhnete mit GOTT in einem Leibe/ durch das Creutz/ und hat die Feindschafft getödet durch sich selbst/ und ist kommen/ und hat verkündiget im Evangelio den Frieden/ Ephes. 2. v. 15. seq. Zum 3. wird durch den Frieden verstanden/ der Friede eines guten Gewissens/ davon Paulus redet Rom. 5. v. 1. Nun wir den gerecht worden seind durch den Glauben/ so haben wir Friede mit GOtt; Und ist solcher Friede Gottes höher den aller Menschen Vernunfft/ der bewahret unser Hertz und Sinn in CHristo JEsu unserm Herrn/ Phil. 4. v. 7. Zum 4. bedeutet hier der Friede/ die Gedult des Hertzens uñ den stillen Geist/ den man erweiset in allerhand Wiederwertigkeit/ das weil man hat Friede mit Gott/ so rühmet man sich auch der Trübsahl/ dieweil man gewis weiß/ daß die zugeschickte Trübsahl bringet Gedult/ die Gedult bringet Erfahrung/ die Erfahrung bringet Hoffnung/ welche Hoffnung nicht lesset zuschanden werden/ Rom. 5. v. 3. f. Zum 5. deutet der Friede hier an/ einen Lebendigen Glauben/ der sich in Gehorsam und Liebe gegen Gott und dem Nechsten erweiset; Den es heisset/ Geistlich und nach Gottes Willen gesinnet sein/ das ist

der rechte Friede/ und das Leben Röm. 8. v. 6. Endlich und zum 6. So wird durch den Frieden angezeiget/ das ewige Leben/ als welches bestehen wird/ in vollkommenen Frieden/ und da alle diese oberzehlte Stück im vollkommenstem Grad werden zufinden und anzutreffen sein; Sintemahl die Seeligen da werden wohnen in Häusern des Friedes/ in sichern Wohnungen/ und in stoltzer Ruhe/ da wird der Gerechtigkeit Frucht Friede sein/ und der Gerechtigkeit Nutz ewige Stille und sicherheit/ Es. 32. v. 17. Alles dieses wird nun allhier durch den Frieden verstanden; Diesen Frieden/ und was darunter verfasset/ den habt Ihr in mir/ spricht der HErr/ Ihr habet und erlanget Ihn durch mich/ und mein heiliges Verdienst. Den durch mich überkommet Ihr den Geist der Crafft und Stärcke/ Es 11. v. 2. also das Ihr Starck werdet in solchem Geist an den inwendigen Menschen/ in dem Ich wohne in Ewern Hertzen Eph. 3. v. 16. seq. So daß Ihr keine Gefahr scheuen/ noch einige Gewalt fürchten werdet/ sondern mit standhafftigen Gemüthe allen Ungemach entgegen gehen, und biß in den Todt getrew bleiben werdet/ Offenb. 2. v. 10. Es wird weder Trübsahl/ noch Angst/ noch Verfolgung/ noch Hunger/ noch blösse/ noch Gefährligkeit oder Schwerth euch von meiner Liebe abscheiden/ Rom. 8. v. 35. In und durch mein Leyden und Sterben überkommet Ihr den Frieden der Außsöhnung mit GOtt/ weil es heisset/ GOtt war in CHristo/ und versöhnet mit Ihm die Welt/ daß uns GOtt die Sünde nicht zurechnet/ und hat uns aufgerichtet das Wort der Versöhnung 2. Cor. 5. v. 19. Den Er ist worden die Versöhnung für unsere/ Ja für der Welt Sünde/ 1. Joh. 2. v. 2. In und durch mich habt Ihr den Frieden/ eines ruhigen und stillen gewissens. Den nachdem

der

der Sohn Gottes für euch und aller Welt gelitten/ da heiſſet es/ den Frieden laſſe Ich euch / meinen Frieden gebe Ich euch; nicht gebe Ich euch wie die Welt giebet/ Ewer Hertze erſchrecke nicht/ und fürchte ſich nicht/ Joh. 14. v. 27. Ich habe euch Gedult und Sanfftmuth in allen Creutz und Wiederwertigkeit zuwege bracht: Demnach dem Ich alles mit Gedult und höchſter Sanfftmuth ertragen/ in bißherigen und künfftigen Leyden/ damit habe Ich euch Ruhe geſchaffet für ewre Seelen Matth. 11. v. 28 ſeq. Ich habe euch bißhero und noch/ beweglich nicht allein angemahnet/ und mit meinen Exempel beweget zu auffrichtiger brüderlicher Liebe Joh 13. v. 34. cap. 15. v 12 ſeq. Sondern Ich habe hierbey auch als der GOTT der Liebe/ ja der Ich die Liebe ſelbſt 1. Joh. 4. v. 9. In euch die Liebe/ als den Beweiß des Glaubens gegründet und angezündet/ werde auch nicht ablaſſen ſolches Fewer in euch mehr und mehr brennend zumachen Luc. 12. v. 49. Ich in dem Ich hingehe zum Vater/ bereitte euch das Ewige Leben/ weil ich darzu kommen/ das meine Schaflein das Leben und volle gnüge haben Joh. 10. v 11. Und da will ich euch eben zu den waren Frieden bringen / daß Ihr ſeyd / wo Ich bin cap. 12. v. 26. Damit Ihr nun ſolches wiſſen und allerſeits in ewern Geiſtlichen und leiblichen nöthen Ewer Vertrawen und zuverſicht darauf ſetzen möchtet, daß Ihr in mir allein/ und durch mein thewres Verdienſt ſolchen reichen und mannichfaltigen Frieden habt / darumb habe Ich nun von ſolchen wichtigen Materien geredet/ damit Ihr bey aller ewer Trawrigkeit getröſtet/ in aller Wiederwertigkeit mit Hoffnung auffgerichtet würdet/ und alſo ewer Vertrawen Ja nicht wegwerfet/ zumahl ſolches eine groſſe Verheiſſung hat/ Ebr. 10. v. 34. Nicht allein denen Eilff Jüngern und Apoſteln redet dieſes

der HErr JEsus mit seinen holdseligen Lippen und hochtröstlichen Munde zu; Sondern auch uns Gläubigen allerseits zur Aufrichtung hat Er dieses Schrifftlich auffzeichen lassen wollen; Ja es redet es uns der HErr nicht nur durch den Mund und Feder Johannis des Evangelisten zu/ welcher geredet und geschrieben hat/ getrieben von dem heiligen Geist 2. Petr. 1. v. 21. Sondern er redet auch davon realiter und thätlich/ wen Er alle die materien bey uns treibet/ und uns mit solchen Wohlthaten beseliget und erfrewet; Also zwar dz es nicht allein heisset; Was vorhin geschrieben ist das ist uns zur Lehre geschrieben/ auff das wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben Röm. 15. v. 4. Sondern es wird auch waar/ was Johannes im 1. v 16. schreibet/ aus und von der Fülle JEsu CHristi haben wir alle genommen Gnade umb Gnade/ das ist/ den reichthum und Fülle seiner Gnade/ Liebe und Barmhertzigkeit/ und das alles ohne Verdienst/ aus lauter Gnade/ Rom. 11. v. 6. Den auch uns zum Trost redet Er in dieser langen Predigt von denen vielfachen Wohnungen die Er uns mit seinem Hingange/ Leyden und Sterben bey GOTT seinem himlischen Vater bereitet. Den weil wir hier keine bleibende Stadt haben/ sondern die zukünftige suchen Ebr. 13. v. 14. Ey = so gehet auch uns das ahn; In meines Vaters Hauße sind viel Wohnungen/ und wens nicht also were/ so wolte Ichs zuvor euch sagen; Aber ob Ich hingehe/ die Städte zubereiten/ wil Ich doch wiederkommen/ und euch zu mir nehmen/ auff das Ihr seid/ wo Ich bin/ Joh. 14. v. 2. f. Auch uns zur Auffrichtung und unsere Hertzen zustärcken/ verheisset Er uns seinen heiligen und guten Geist und spricht: Der Vater werde den heiligen Geist geben/ allen die Ihn darumb bitten/ Luc. 11. v. 13. Er verheisset/ das

Er

Er allen Safft und Crafft uns seinen Reben wolle zukommen lassen/ wen wir in der Heilige Tauffe Jhme / als dem rechten Weinstock eingepflantzet werden. Den da wil Er Ja den heiligen Geist/ und dessen Gnaden-Gaben über uns reichlich außgiessen/ auff daß wir also durch seine Gnade gerecht und Erben sein des ewigen Lebens nach der Hoffnung/ welches gewißlich war Tit. 3. v. 6 seq. Wie Er den lengst zuvor gesagt; Jch wil Wasser giessen auff die Durstigen/ und Ströme auff die Dürre/ Jch wil meinen Geist auff deinen Samen giessen/ und meinen Segen auff deine nachkommen/ das sie wachsen sollen Es 44. v. 3. Er verspricht auch uns in seinem heiligen Worte/ das er die ware Nechsten Liebe in uns anzünden will; Sintemahl Er uns Ja mittheilet den Geist der Liebe 2. Timoth. 1. v. 7. Als durch welchen wir sollen fleissig sein zuhalten die Einigkeit im Geist/ durch das Band des Friedens/ und also soll sein ein Leib und ein Geist/ gleich wie wir auch beruffen seind/ auff einerley Hoffnung unsers Beruffs Eph. 4. v. 3. Vnd also giebet Er uns nicht allein die Gnaden Mittel/ die Liebe im Hertzen recht zuergründen; Sondern ermahnet uns darzu gantz beweglich mit seinen Exempel/ und daß es unsere Schuldigkeit erfordere; Das gleich wie die Glieder eines Leibes es Trewlich/ Mitleidig und Liebreich miteinander meinen; Also auch wir als Glieder eines geistlichen Leibes kegen einander handeln sollen. Er reget auch uns an/ daß wir das Joch des Lieben Creutzes/ welches Er nennet sein Joch/ auff uns nehmen/ und von Jhm lernen sollen/ wie Er sanfftmütig/ und von Hertzen demütig/ den so würden wir Ruhe für unsere Seelen finden/ Matth. 11. v. 29. Verheisset uns darbey Stärcke/ Crafft und Vermögen und sagt: Förchte dich nicht/ Jch bin mit dir/ weiche nicht/ Jch bin dein

GOtt/ Ich stärcke dich/ Ich helffe dir/ Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit Es. 41. v. 10. Fürchte dich nicht Ich habe dich erlöset/ Ich habe dich bey deinen Namen geruffen/ du bist mein. So du durchs Wasser gehest/ wil Ich bey dir sein/ daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen/ und so du durchs Fewer gehest/ solstu nicht brennen/ und die Flamme soll dich nicht anzünden cap. 43. v. 1. seq. Er stellet uns auch letzlichen für den herlichen und mannichfaltigen Nutzen seines Hingangs zum Vater/ das ist/ bittern Leydens und Sterbens/ also daß Er sagt: Mir hastu zwar Arbeit gemacht in deinen Sünden/ und Mühe in deinen Missethaten/ Aber Ich/ Ich tilge deine Sünde umb meinet willen/ und gedencke deiner Vbertretung nicht Es. 43. v. 25. Vnd also redet nun der HErr JEsus durch seine Diener und Mundboten auch von diesen allen zu uns/ in seinem heiligen Wort/ daß es nicht an einen fehlet/ das Er nicht von diesen allen uns tröstlichen Bericht gethan. Vnd das thut Er nun zu keinem andern Ende/ als daß wir versichert sein mögen/ das wir in und durch Jhm Friede haben; Also zwar/ das ob wir schon hier keine bleibende Städte/ sondern wir seind Pilgrim gleich wie alle unsere Väter/ 39. Ps. v. 14. So haben wir doch in Jhm beständigen Trost / und einen frewdigen Muth zuschöpffen / das ob uns die Welt versagen/ und fernere Herberge versagen wolte/ so heist es: Vnser Wandel ist im Himmel/ von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi/ welcher unsern nichtigen Leib verklären wird/ das er ehnlich werde seinem verklärten Leibe/ nach der Wirckung/ da Er mit auch alle Ding Jhm kan unterthänig machen/ Phil. 3. v. 20 seq. Ob wir wohl hier in der unruhigen Welt leben/ da unser Geist sich in uns ängsten mus/ Job. 14. v. 1. 143. Ps. v. 5. son-

v. 5. Sonderlich aber machet uns der böse Geist wegen unserer Sünden unruhig/ daß es heisset/ Ich Heule für Vnruhe meines Hertzens 1. Sam. 16. v. 16. 38. Ps. v. 9. Siehe so tröstet er uns wieder mit seiner Hülffe/ und lesset uns durch dem frewdigen Geist enthalten 51. Ps. v. 14. Den Er versichert uns/ das wir eben einen kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen können/ Abba lieber Vater/ und giebet derselbige Geist Zeugnüs unserm Geist/ das wir Gottes Kinder seind/ und also mit GOtt in Gnaden außgesöhnet Rom. 8. v. 15. seq. Ob wir wohl von Natur Vnfruchtbare und wilde Rancken/ die wir so gar wenig gutes thuen könen/ nachdem wir des bösen so gar gewohnet Jer. 13. v. 23. Den GOtt gehoffet wir solten Trauben bringen/ so bringen wir darkegen Heerlinge/ Es 5. v. 4. Siehe/ so versichert Er uns doch in seinen trößlichen Wort/ das wir alles Vermögen in Jhm/ Christo/ Phil. 4. v. 13. Vnd wen wir nur in Jhm bleiben/ durch wahren Glauben/ wil Er den sodan gerne auch in uns bleiben/ damit wir viel Früchte bringen Joh. 15. v. 5. Vnd dahero ob uns unser Hertz und Gewissen schon verklagen oder verdammen wolte/ so ist doch GOtt grösser/ den unser Hertz/ und haben wir daher eine Frewdigkeit zu GOtt/ das was wir bitten/ wir von Jhm nehmen werden/ 1. Joh. 3. v. 20. seq. Ob wir wohl mit mancherley Creutz getrucket werden/ das unsere Straffe alle Morgen dar/ und wir werden geplaget täglich 73. Ps. v. 14. Siehe so tröstet Er uns doch/ und stellet uns damit zufrieden/ daß unsere Trübsahl zeitlich und leicht ist/ schaffet aber eine ewige und über alle massen wichtige Herrligkeit/ uns die wir nicht sehen auff das sichtbare/ sondern auff daß Vnsichtbare 2. Cor. 4 v 17. Dannenhero wir den unsere Seelen in Gedult fassen/ Luc. 21. v. 19 Vnd wohl sagen können;

nen; Meine Seele ist stille zu GOtt/ der mir hilffe 62. Ps. v. 2. Ob wir wohl in der brüderlichen und geineinen Liebe sehr kalt/ und selbige in vieler Hertzen erloschen/ Matth. 24. v. 12 So preiset Er doch darkegen seine Liebe hoch/ Rom. 5. v. 8. Das solche Starck gewesen wie der tode/ und sein liebes Eyfer feste wie die Helle/ das Ihre Gluth fewrig/ und eine Flamme deß Herrn/ das auch viel Wasser der Trübsahl solche nicht mögen außleschen/ noch die Ströme vieler Verfolgungen sie ersäuffen/ Hohel. 8. v. 6. seq. Und wer nun sein Wort nur helt/ das ist/ an Ihm gläubet/ der ist in der Liebe Gottes und des Nechsten vollkommen 1. Joh. 2. v. 5. Ob uns wohl der Hingang und Leyden/ auch Creutztodt Christi/ dem euserlichen ansehen nach/ höchst Trawrig/ und ohne Nutz/ weil Fleisch und Blut immer dencket/ es könne ja im Tode kein Nutz sein; Auff welche Weise uns auch der unsrigen todt/ ein Schaden und Verderb zu sein düncket; Jedoch aber so versichert Er uns in seinem Wort/ aß so wenig der unsrigen Seeliger Todt ein Schade/ ja vielmehr ein grosser Gewin Phil. 1. v. 21. So noch viel grösser sey der Nutz des Heiligen Leydens und todes JEsu Christi; Den Er als der trewe Hirte sein Leben gelassen für seine Schäfflein/ auff daß Sie das Leben und volle Gnüge überkähmen/ Joh. 10. v. 11. seq. Er ist darumb hingegangen/ das die seinigen auch bey Ihm sein solten; Wie Er den spricht: Vater Ich wil/ daß wo ich bin/ auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/ daß Sie meine Herrligkeit sehen und geniessen/ die du mir gegeben hast Joh. 17. v. 24. Und also redet der HErr Christus in seinem Wort von allen solchen hohen Dingen/ zu keinem andern Zweck und Ende/ als daß wir allen diesen Frieden in Ihm hetten/ und mit beständigen Glauben und kindlichem Vertrawen solchen

bey

bey Jhm suchen und gewarten möchten. Vnd dieses alles redet nun der Herr Christus zu uns/nicht nur verbaliter, in seinem heiligen Wort/ und durch dessen Diener Mund; Sondern er redet es auch zu uns realiter, in der That/ und mit denen Wercken/ so wohl in unserm und derer unsrigen Leben/ als auch Hintritt und absterben. Den gleichwie Er verheissen/ hier noch in seines Vaters Hause/ das ist/ der Christlichen streitenden Kirche/ uns Wohnungen zubereiten; Damit wir nicht kleinmütig und zaghaft weren/ in allerhand Wiederwertigkeit/ weil wir ja in seinem Hauße wohl verwahret/ das wir nicht umbkommen/ und also uns niemand aus seiner Hand reissen kan/ Joh 10. v. 28 Also nimmet Er uns auch und die unsrigen durch die heilige Tauffe wircklich in sein Hauß und Kirche auf und an/ daß es heisset; Ich wil ewer Vater sein/ und Jhr solet meine Söhne und Tochter sein/ spricht der allmächtige Herr/ 2. Cor 6. v. 18. Dahero wir den sampt denen unsrigen sagen können/ Ich bin gewis/ das weder Todt/ noch Leben/ weder Engel/ noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder kegenwertiges noch zukünftiges weder hohes noch tieffes/ noch keine Creatur uns mag scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo JEsu unserm Herrn ist Rom. 8. v. 38. Wie der HErr JEsus den Heiligen Geist zugeben und zusenden verheissen hat; Also empfangen wir des Geistes Erstlinge in der Heiligen Tauffe/ Röm 8 v. 23. Vnd vermehrē sich solche Gaben eben nachmahls immer mehr und mehr/ das einem diese/ den andern eine andere Gabe gegeben wird/ die sich hernachmahls in einen ieglichen erweisen zum gemeinen Nutz/ 1. Cor. 12. v. 4. f. Nur damit wir an der Gnadenreichen Aussöhnung mit GOtt nicht zuzweifeln/ wie den Paulus sagt: Weil wir Kinder/ und außgesöhnete mit GOTT/ so habe Er gesant den Geist seines Sohnes

in unsere Hertzen/der da schreye/Abba/ lieber Vater/und also weren wir getauffte nun eitel Kinder/ und deßwegen Erben Gottes durch Christum/ Gal. 4. v. 6. Wie Er uns als lebendige Fruchtbringende Reben sich als den Weinstock durch Glauben einsencken wollen/ als der Anfänger und Vollenter unsers Glaubens/Ebr. 12. v. 2. Also wircket Er auch nun in uns den Glauben/ als sein Werck/also/ das wir von Ihm haben beydes das wollen/ und den auch das vollbringen oder thuen nach seinen Wohlgefallen/ Phil. 2. v. 13. Col. 2. v. 12. Joh. 6 v. 29. Das wir in Crafft seines Verdiensts und vollkommener Wercke/so uns zustatten kommen/ Sir. 18. v. 16. sagen können mit Job: Mein Gewissen beisset mich nicht/ meines gantzen Lebens halben/ c. 27. v. 6. Darauf es denn heisset: Wohl dem der ein gut Gewissen hat/ und seine Zuversicht und Hofnung Ihme unentfallen ist/ Sir. 14. v. 2. Wie Er uns die Liebe kegen den Nechsten/ so wohl als kegen GOtt/hin und wieder einbindet; Also wircket Er in uns dieselbige/ das sie immer völliger und völliger werde/ unkereinander und kegen jederman/ 1. Thes. 3. v. 12. Vnd also wir in hertzlicher brüderlicher Liebe/ auch einer den andern die Last helffen tragen/ Gal. 6 v. 2. Ja was uns GOTT zuschicket/ ein jeder auch trage seine Last/ v. 5. Vnd also wir nicht träge sein in dem/ daß wir thuen sollen/ sondern immer frölich sein in Hoffnung/ geduldig in Trübsahl/ Rom. 12. 11 seq. Wie Er uns die Abwechselung und kürtze des lieben Creutzes in seinem Wort fürstellet/ daß es nehmlich were ein klein Augenblick/30. Ps. v. 6. Es sey das Leyden dieser Zeit/das einen nun und geringe Zeit wehre; Also setzet er uns darbey für die Augen/die grosse Nutzbarkeit/ so darauff folge/ das es nehmlich

nicht

nicht werth sey der grossen Herrligkeit/ die an uns solle offenbahret werden/ Rom. 8. v. 18. Da muß bey uns wehren des Abends das weinen/ aber des Morgens muß angehen die Frewde/ 30. Ps. v. 6. Nach dem Ungewitter lesset Er die Sonne wieder scheinen/ und nach den heulen und weinen überschüttet Er uns mit Frewden/ Tob. 3. v. 22. Dahero dan in uns ein kindliches Vertrawen/ so in hertzlicher Liebe gegen GOtt und den Nechsten sich erweiset/ zuentstehen pfleget/ das wir mit David sagen/ Es ist mir Lieb HErr/ daß du mich gedemüthiget hast/ auff das Ich lerne deine rechte erkennen/ 119. Ps v. 71. Ich dancke dir Herr/ daß du zornig gewest bist über mich/ und daß dein Zorn sich gewendet hat/ und tröstet mich Es. 12. v. 1. Wie er uns die Nutzbarkeit seines Hingangs Leydens und Sterbens/ auch frölicher Aufferstehung und siegreicher Himmelfahrt zum öfftern anzeiget/ in dem trößlichen Evangelio; Also prediget Er uns davon mit der That/ wen Er seinen und unsern/ oder derer unsrigen Hingang durch ein saufftes sterbe Stündlein zusammen nimmet/ und weiset wie sein Hintritt/ Leyden und Tode/ unsern Abschied so hoch-nützlich mache/ das indem Er erhöhet/ so ziehe Er auch uns zu sich/ das wo Er ist/ auch wir bey Jhm sein sollen/ Joh 12. v. 26. 32. Den Er wolle uns nicht als wäisen zurück lassen/ sondern zu uns kommen/ und uns nachholen/ das wir sein wo Er ist/ Joh. 14. v. 18. Vnd alßden bey dem Herrn sein allezeit 1. Thes. 4. v. 17. Dahero wir so wohl für uns/ als derer unsrigen wegen des ewigen Lebens halber desto gewisser seind/ und mit David sagen können; Der HErr ist mir zur rechten/ darumb werde Ich wohl bleiben/ auch mein Fleisch wird sicher liegen/ den du wirst meine

Seele/ das ist/ meinen Leib nicht in der Helle oder im Grabe lassen/ und nicht zugeben/ das dein Heiliger verwese/ Ja viel mehr wirstu mir kund thuen den Weg zum Leben/ dan für dir ist Frewde die fülle/ und liebliches Wesen zu deiner rechten ewiglich 16. Ps. v. 8. seq. Also prediget nun und redet Christus der HErr von allen diesen zu uns/ so wohl verbaliter mit und in seinem Wort/ als auch realiter, in der That/ daß wir wissen/ Glauben und uns darauff verlassen sollen/ daß wir in Jhm den Frieden/ und alles das/ was hierunter begriffen/ haben/ und uns also in keiner Gefahr/ Noth und Elend/ ja im Tode selbst nicht förchten dörffen. Vnd demnach der HErr Christus zu solchem Zweck und Ende uns solches prediget/ das wir wissen und glauben/ wir wir in Jhm den Frieden haben/ den Er uns erworben; So sollen wir nun auch solchen Frieden Christi ergreiffen/ und uns dessen getrösten/ auch brauchen in alle dem was uns zustösset. Den haben wir in Christo Friede/ Standhafftigkeit/ und Bestendigkeit/ das Er uns/ die wir eine kleine Zeit leiden/ will vorbereiten/ stärcken/ kräfftigen und gründen 1. Pet. 5. v. 10. So sollen wir auch mit fester Hoffnung/ als den sichern/ und festen Ancker unserer Seelen/ an Jhm hangen und halten/ Ebr. 6 v. 19. Vnd gewiß sein/ daß wer auf den Herrn hofft/ den werde auch seine Güte umbfahen/ und nicht zuschanden werden lassen/ 32. Ps. v. 10. Rom. 5. v. 5. Haben wir in Christo Friede/ das ist/ einen versöhnten Gott/ so dörffen in Creutz und Trübsahl wir nicht meinen/ als ob solches von einen erzörneten Gott herkommen/ daß derselbe uns verwandelt in einen grausamen/ und seinen Gram an uns erzeige/ durch die Stärcke seiner Hand/ Job. 30. v. 21. Sondern daß es

komme

komme von liebreicher VatersHand/welcher/die Er lieb hat/ straffet und züchtiget in der Offenb 3. v. 19. Er steupe ein jedes Kind/ daß er zu Gnaden aufnehme Ebr. 12. v. 6. Deßwegen wir mit desto ruhigern und stillen Geist solches können auf und annehmen/ und sagen: Der HErr züchtiget mich wohl/ aber Er giebet mich den Tode nicht gar/ 118. Ps. v. 18 Ja wen mich auch der Herr schon tödten wolte/ so will Ich dennoch auf Ihn hoffen/ Job. 13. v. 15. Haben wir in Christo Friede und ein ruhiges Gewissen; So sollen wir mit desto grösserer Frewdigkeit im Gebeth zu GOtt treten/ wen wir etwas leiden/ und mit David sagen: Mein Hertz helt dir für dein Wort/ Ihr sollet mein Angesicht suchen; Darumb suche Ich auch Herr dein Antlitz; Das verbirge nun nicht vor mir/ und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht oder Magd/ den du bist meine Hülffe/ 27. Ps. v. 8. seq. Haben wir in Christo Friede/ das ist/ Gedult/ die Er/ als der GOTT der Gedult uns erworben/ auch durch den Heiligen Geist/ als dessen Frucht in unser Hertzen pflantzen/ und also Früchte in Gedult bringen lassen will/ Gal. 5. v. 22. Luc. 8. v. 15. So sollen wir nun nach seiner Regul unsere Seele in allem Widerwertigkeiten mit Gedult fassen/ Luc. 21 v. 15. Und dahero in solchen Zustand sagen: Ich will des Herrn väterlichen Zorn tragen/ den Ich habe wieder Ihn gesündiget/ biß er meine Sache außführe und mir recht schaffe. Er wird mich aber ans Licht bringen/ daß ich meine Lust an seiner Gnade werde sehen/ Mich. 7. v. 9. Ist Er unser Friede/ das umb seiner vollkommenen Liebe und Gehorsams willen/ die er geleistet/ und wir solche mit Glauben ergreiffen/ der himlische Vater uns achten will/ als die wir selbst angezogen das

Band der vollkommenheit/ die Liebe/ Col. 3. v. 14. So sollen wir nicht zagen oder zweiffeln/ ob unsere Liebe zuzeiten hinfällig/ und der Gehorsam schlecht und gering ist; Den Christus will unsere unvollkommenheit in solchen wohl zuersetzen wissen/ durch seine grosse hertzliche Liebe und aller vollkommensten Gehorsam/ wil also uns den Vater angenehm machen/ als der Geliebte Eph. 1. v. 6. Haben wir in Christo Friede/ das ist/ das ewige Leben/ so haben wir uns in eigenen/ und der unsrigen tode nicht zubekümmern/ oder uns über Ihren Hingang so betrübt und trawrig zumachen/ weil wir wissen/ daß wir als gerechte in Christo/ sowohl die unsrigen/ so da abgewaschen und gerecht worden durch den Nahmen oder Verdienst des HErrn JEsu/ und durch den Geist unsers Gottes/ nicht sterben sondern leben/ und des Herrn Werck im ewigen Leben verkündigen werden/ 118 Ps. v. 17. 1. Cor. 6. v. 11. Ja wir werden eingehen in das ewige Leben/ Matth. 25. v. 46. Und also werden wir dahero reichen Trost in allerhand Creutz/ Noth und dem Tode selbst empfinden/ und der Gestalt schöpffen können/ das wir sagen mit Paulo Nun wir den gerecht worden seind durch den Glauben/ so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christum/ durch welchen wir auch einen Zugang haben/ zu solcher Gnade/ darinnen wir stehen und/ uns rühmen können der zukünftigen Hoffnung der Herrligkeit/ die GOtt geben soll/ Rom. 5. v. 1. seq. Hierumb sollen wir nun nach solchen Frieden Christi stets trachten/ in dem Er uns in seinem Wort fürgehalten wird/ selbigen mit Glauben ergreiffen/ uns damit in allerley Noth aufrichten/ den so wird der HErr JEsus uns dadurch immer zureden freundliche tröstliche Worte Zach. 1.

v. 13. Da-

v. 13. Dahero wir starcke Hoffnung schöpffen / und eines versöhnten Gottes und Vaters im Himmel getröstẽ / in einem ruhigem Gewissen leben / mit Gedult allerley Creutz ertragen / eine beständige Liebe / in kindlichem Gehorsam uns abngewehnen / und zuletzt daß Ende unsers Glaubens / der Seelen-Seligkeit davon bringen können / 2. Pet. 1. v. 9. Und damit nun solcher Trost / so wohl in der Jünger / als unser aller Hertzen desto fester und gewisser bestehen möchte / so setzet nun der HErr CHristus JEsus so balde

Für das andere auch hinzu / wie wir doch sollen anschawen und betrachten / die Gelegenheit und den Zustand des Elendes und Trübsahls / dessen Er zuvor gleichfals meldung gethan / und dieselbige berühret. Davon spricht nun der Herr: In der Welt habt Ihr Angst / aber seid getrost / ich habe die Welt überwunden. Als wolte Er sagen; Es bleibet zwar / so lange wir in dieser Welt leben / Angst / Noth und Elend nicht aussen / das Ihr dafür den durch Mich erworbenen Friede nicht allezeit so deutlich sehen / erkennen / und damit euch zufrieden stellen könnet; Den die Welt ist oder bleibet ein Angst und Jammerthal / 84. Ps. 1. v. 7. Nichts desto minder / so seid dennoch getrost / und schöpffet einen Muth / den Ich habe die Welt / und alles was Welt ist / und heisset / überwunden / und euch also den rechten beständigen Frieden erlanget / das Ihr wohl wisset / wie Ihr zwar in keinen weltlichen und leiblichen Dinge einen rechten Frieden zusuchen oder zugewarten; Aber gleichwohl in und bey mir / seyder rechte und einige Friede zufinden / und zuerlangen. Wir haben aber bey solchen Worten zweyerley mit Fleiß noch zuerwegen /

erwegen/ 1. Miseriam Mundi, daß Elend dieser Welt/ davon Christus spricht: In der Welt habt Ihr Angst/ daß ist/ so lange Ihr noch in der Welt lebet/ so begegnet und trifft Euch Angst/ θλῖψις welches heisset/ pressung/ zusammen klemmung/ und da eins und das andere uns trücket/ quälet und ängstet/ und solches entstehet Theils von der anklebenden Sünde/ das wir mit David sagen müssen: Die ängste meines Hertzens seind groß/ führe mich aus meinen nöthen/ siehe an mein Jammer und Elend/ und vergib mir alle meine Sünde 25. Ps. v. 17. seq. Theils wegen deß ungemachs/ so uns der Sünden halben begegnet; Dan wen wir sündigen/ so folgen darauff die unterschiedenen Heimsuchungen Gottes/ darüber uns so Angst und bange wird/ als den David/ welcher da Er sich mit zehlung des Volcks auß Hoffart versündiget/ und der Herr ihme drey Straffen fürlegen liessen/ eine aus selbigen zuerwehlen/ so sprach Er/ es ist mir fast Angst/ 2. Sam. 24. v. 14. Vnd dahero so lassen nun in dieser Welt/ da uns die Sünde stets anhanget/ nicht nach/ Angst/ Noth und Elend; Vnd das auch beydes wegen verlust derer Gaben am Leibe/ als Gemüthe/ wie auch an denen Gaben der Natur und des Glücks/ welche so Sie uns entzogen werden/ so ängstet sich darüber nicht weniger unser Hertz/ und hat die Klage Davids immer Statt: Du lessest mich erfahren viel und grosse Angst 71. Ps. v. 20. Vnd über diesen Zustand in der Welt muß nun ein jedweder/ Er lebe in was für Stande/ Alter und Geschlecht er wolle/ seine söhnliche Stimme erheben/ das weil dieses das allgemeine prognosticum und die gewisseste Nativität, davon auch die kleinesten Kinder sich nicht können ausschliessen/ sondern wen

Sie

Sie nur zu dieser Welt gebohren werden/ da weinen Ihre erste Stimme/ B. weißh. 7. v 3. so geben Sie eben damit an Tag/ daß sie an den Orth kommen/ davon es heisset und stets gesungen wird: Es ist allhier ein Jammerthal/ Angst/ Noth und Trübsahl überall/ des bleibens ist eine kleine Zeit/ voll mühseligkeit/ und wer es bedenckt ist immer im Streit Indem nun dieses kegenwertiger Welt Ihr Zustand und Beschaffenheit ist/ das wir darinnen eitel Angst zugewarten; Warumb suchen wir den in zeitlichen und weltlichen dingen einige Vergnügung und Glückseligkeit/ in dem nicht allein alles der ängstigung und eitelkeit/ auch die unvernünfftigen und leblosen Creaturen wieder ihren willen unterworffen/ Röm. 8. v. 20. 22. Sondern auch darbey alles hinfällig/ vergänglich/ nichtig und flüchtig/ das es heist/ das Wesen in dieser Welt vergehet 1. Cor. 7. v. 31. Vnd so nun dergleichen Beschaffenheit es mit uns hat/ so lange wir in dieser Welt hausen und wohnen; Warumb haben wir doch die Welt/ und was in der Welt ist/ als fleisches Lust/ Augenlust/ und hoffertiges Wesen so lieb/ so wir doch wissen/ das alle die solches lieb haben mit der Welt vergehen/ 1. Joh. 2 v. 15. seq. Warumb wünschen wir doch uns und den unßrigen/ das Sie und wir lange diese böse Welt bauen und bewohnen möchten? Wer sonsten den Seinigen und sich selbst wohl/ wil der wünschet sich und den seinigen/ dz alle Angst ferne von Ihnen sein und bleiben möchte: Von uns und denen unßrigen können Angst/ Noth/ und alles Elend nicht ferne sein/ so lange wir diese Welt bewohnen. Warumb wünschen wir uns den nun und sehnen uns lange in dieser Welt zubleiben? oder wie können wir es den gut mit den unßerigen meinen/

indem wir Sie gerne lange hier in diesen Angst und threnen-Thal sehen und wissen wollen? Indem nun uns und den unserigen hier selten oder gar nicht was bestentig gutes begegnet/ sondern da ist alles mit Angst Creutz und Noth versalten/ so sollen wir/ wen es GOtt so haben wil/ GOtt dem HErrn auch gerne folgen/ und auß dieser Angstwelt dahin kehren/ da dergleichen Angst nicht ist/ und da kein Schmertz/ Leyden noch Geschrey gehöret wird/ Offenb. 21 v. 4. Wir sollen auch die lieben unserigen GOtt dem HErrn gerne/ auff sein abfordern/ zugeben willigen/ weil Sie aller Angst entgehen/ und dahin kommen/ da Sie keine Quaal anrühret/ B. weißh. 3. v. 1. Wir sollen Jhnen hertzlich Glück wündschen/ wen Sie gar balde die Angst und das Elend dieser Welt überwunden/ und zu einen so hochseligen Stand gelanget seind/ da Sie Jubilirend singen und recht sagen können; Nun hab Jch überwunden/ Creutz/ Leyden/ Angst und Noth/ durch Christi heilge Wunden/ bin Jch erlöst vom Todt. Vnd da Jst nun daß *b*. daß wir auch erwegen/ Christi Victoriam, den Sieg des HErrn Christi/ dadurch uns eben die wahre Vberwindung der Welt/ und alles was darzu gehöret/ erworben uñ zuwege bracht ist. Dan es saget unser trewer Heyland: Aber seid getrost/ Jch habe die Welt überwunden: Da den der HErr fornen an setzet/ Animationem, den frewdigen Zuspruch θαρσεῖτε seid getrost/ fassest ein Hertz und Muth/ und seid deßwegen nicht kleinmütig: Den ob Jhr wohl in der Welt Angst und Elend erdulden müsset; so sollet Jhr doch deßwegen aus der Welt nicht entlauffen/ oder für der Zeit entfliehen wollen; Sondern mit getrosten Hertzen und und stillen Muth die auffgelegte Creutzes Last eine wenige

Zeit

Zeit tragen/ und euch darbey versichern/ daß es baldeanders und besser werden solle. Vnd da henget der Herr stracks ahn/ Rationem, die Vrsache und spricht: Ich habe die Welt überwunden/ Als wolte Er sagen; Ich habe in Crafft meines heiligen Verdienstes Leydens und Sterbens/ so nun für der Thür/ und seine Wirckung auch rückwerths hat/ die Welt schon überwunden/ sampt alle dem/ was euch den Frieden durch mich erworben/ benehmen oder entziehen/ und in ferneres Elend stürtzen wollen. Vnd da wird nun durch die Welt verstanden/ 1. Die bösen Gottlosen Weltkinder der Jüden und Ihres Anhangs/ die da vermeineten/ Sie wolten an den Herrn zu Rittern werden/ hatten daß Bubenstücke beschlossen/ wen der Herr einmahl lege/ so solte Er nimmermehr auffstehen/ 41. Ps v 9. Diese Gottlose Rotte habe Ich nun überwunden/ das Sie in meinem Leyden alle für mir sollen zu Boden liegen/ auff mein einiges wörtlein/ Ich bins; Vnd wen Ich wolte/ solten Sie nicht allein mit diesem Wort/ als mit einem Donnerkeil zur Erden nieder geschlagen bleiben/ sondern auch die Erde ihren Mund auffthun/ und sie lebendig/ wie Corah/ Dathan und Abiram verschlingen/ 2. B. Mosis/ 16. Ich habe Sie so überwunden/ daß Sie euch meinen Jüngern nicht ein härlein dürffen krümmen/ sondern ein gantz sicheres Geleite geben müssen/ auf meine Worte: suchet ihr mich/ so lasset diese gehen/ Joh. 18. v. 6. seq. Diese böse Welt/ für welcher Ihr so sehr zittert und zaget/ die euch auch euserst hasset/ darumb das Ihr nicht von der Welt seid/ Joh. 15 v. 19. Solche habe Ich nun überwunden/ und darumb solt ihr nicht so kleinmütig sein/ sondern ein freudiges standhafftes Hertz haben/ und alle Ihre anleuffe

und Gewalt nicht achten. II. Wird durch die Welt verstanden der Fürst dieser Welt/ der Teufel / der sein Werck hat in den Kindern deß Vnglaubens/ Eph. 2. v. 2. Den habe Ich nun auch überwunden. Den es kömpt der Fürst dieser Welt/ Er versuchet zwar alle seine Gewalt und List an mir; Aber er hat gleichwohl nichts an mir/ Joh. 14. v. 30. Ja ich bin kommen itzo seine Wercke vollends zuzerstören 1 Joh. 3. v. 8. Vnd damit der alten Schlangen, die da ist der Teufel und Sathanas/ den Kopff zuzerbrechen/ 1. B. Mos. 3. v. 15. Offenb. 12. v. 9. Das ist/ alle seine Macht und Gewalt Ihm zubenehmen: Vnd das beschiet euch nicht zu guthe; Den ich zutrete den Sathan unter ewre Füsse/ Röm. 16. v. 20. Vnd dahero ob nun derselbige euch schon verklaget Tag und Nacht für GOtt/ Offenb. 12. v. 10. Er wil euch kleinmütig und verzagt machen/ gleichsam weret ihr für und bey GOtt in keinen Gnaden; So tröstet euch doch / daß umb meiner Vberwindung willen/ und das Ihr an mich gläubet/ Euch der Vater lieb habe/ Joh. 16 v. 27. Vnd Ich euch deßwegen zum öfftern liebe Kindlein genennet/ Joh. 13. v. 33. III. Wird durch die Welt verstanden die Sünde/ als die da ist der Leute verderben/ Sprüchw. 14. v. 34. Vnd damit der Sathan die Menschen ansticht/ und mit solchen tödlichen Stachel Ihre Seele verwundet/ Sir. 21. v. 2. 1. Cor. 15. v. 55. Diese habe Ich nun auch überwunden/ im dem Ich dieselbige tilge wie eine Wolcke/ und die Missethat/ wie einen Nebel/ Es. 44. v. 22. Vnd dieses ist euch zu guthe auch geschehen: Den Ich ja gemachet worden zur Versöhnung für ewere/ ja der Welt Sünde/ 1. Joh. 2. v. 2. Darumb ob etwa euch nun dieselbige in eweren Gewissen nagen und plagen

will/so tröstet euch nur dieses meines Verdienstes/und wisset/ gläubet festiglich/ das nichts verdamliches an allen denen/ die da sind in CHristo JEsu/ Röm. 8. IIII. Wird durch die Welt verstanden alles Elend/ Creutz und Trübsahl/ die in der Welt frommen Christen gemein/ und Ihr täglich Brodt sein: Die habe Ich nun auch überwunden in meinem bevorstehenden Leyden/ da Ich aus der Angst und Gericht werde gerissen werden/ das meines Lebens Länge niemand wird außreden können/ Es. 53. v. 8. Vnd das alles ist und wird auch euch zu guthe geschehen/ sintemahl ewere Angst und Noth euch ein sanftes Joch und eine leichte Last werden wird/ deßwegen Ihr nach meinem Exempel sanfftmütig und geduldig/ auch von Hertzen demütig sein und bleiben sollet/ den so werdet Ihr mitten im Creutz und Noth Ruhe Frieden für ewre Seelen/ Matth. 11. v. 29. seq. Es wird durch die Welt auch verstanden/ V. Der zeitliche und leibliche Todt/ welchen Christus durch seinen Todt überwunden; Den Er ja dem Tode genommen die Macht/ und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht/ 2. Timoth. 1. v. 10. Vnd das ist auch Euch meinen Jüngern zu guthe geschehen; Den durch solche Vberwündung des todes ist euch erworben/ daß ob Ihr wohl allesampt auch sterben/ und allermeist umb meines Worts/ Nahmens und Ehre willen/ ewrr zeitliches Leben lassen müsset; So werdet ihr doch mit solchem tode Gott preisen/ Joh. 21. v. 19. Vnd die rechte Märter-Crone davon bringen/ daß weil Ihr getrew biß in den Todt/ so werdet Ihr auch die Crone des Lebens empfangen/ Offenb. 2. v. 20. Vnd dannenhero/ ob Ihr schon nicht allezeit in der Liebe und Gehorsam so völlig itzo seid/ Jedoch weil Ewer

Glaube/ und dahero entstehende Wercke der Liebe am Ende nicht auffhören werden/ Crafft meiner Fürbitte/ Luc. 22. v. 23. So wird euch der Todt auch nicht scheiden können von der Liebe Gottes/ die da ist in mir CHristo JEsu/ Röm. 8. v. 38. seq. Vnd weil Ihr beharret biß ans Ende/ so sollet Ihr selig werden/ Matth. 10. v. 22. Es wird zum VI. und letzten durch die Welt verstanden/ der ewige Todt/ Helle oder Verdamnis/ darnach die Gottlosen Weltkinder beydes mit Worten/ als mit Wercken rennen und ringen/ B. weißh. 4. v. 12. 16. Dieselbige habe Ich nun auch überwunden: Den Ich bin ja dem Tode worden eine Gifft/ und der Hellen eine Pestilentz/ Hos. 13. v. 14. Ich habe ja durch das Blut meines ewigen bundes meine gefangene aus der Gruben gelassen darinnen kein Trost Wasser/ Zach. 9. v. 11. Dahero Ihr euch dessen auch anzunehmen und zugetrösten/ und deß ewigen todes und der Hellen spotten und sagen könnet: Todt wo ist dein Stachel? Helle wo ist dein Sieg? GOtt aber sey Danck der uns den Sieg gegeben hat/ durch unserm Herrn Jesum Christum/ 1. Cor. 15. v. 55. ſ Vnd dieweil Ich nun die Helle und Verdamnüs euch zu guthe überwunden/ so habet ihr euch des ewigen Lebens desto gewisser zuversichern/ sintemahl Ich ja ohne das kommen/ daß Ich meinen Schäfflein gebe das ewige Leben/ Joh. 10. v. 28. Vnd wer nur gläubet an mich/ der soll Selig werden/ Apost. Gesch. 16. v. 31. Also habe Ich nun die Welt und alles/ was Welt heisset/ überwunden/ und dasselbige absonderlich euch auch meinen Jüngern zu guthe/ derowegen seid getrost und gutes Muhts/ ob euch wohl die Welt hasset/ so wisset/ daß Sie mich vor euch gehasset/ Ich aber Sie auch überwunden habe/ Joh. 15. v. 8. Ob euch

der

der Sathan suchet zusichten wie den Weitzen / Luc. 22. v. 31. So wisset doch / daß Ich euch meine edle Weitzen körnlein wohl erhalten und endlich in die Himlische scheure samlen lassen will/ Matth. 13. v. 30. Ob euch wohl die Sünde ansicht/ kräncket und naget/ so kan euch doch die Sünde nicht schaden/ den erlöst seid Ihr aus Gnaden/ umbsonst durch mein thewres Blut: Es kan Euch niemand beschuldigen/ den GOtt ist der Gerecht machet; es kan euch niemand verdammen/ den Ich bins / der Ich umb ewer Sünde willen sterbe / ja vielmehr umb ewer Gerechtigkeit willen auferstehe/ uud setze mich zurrechten Gottes und verbitte euch/ Röm. 8. v. 34. Ob euch gleich Creutz und Elend betrifft/ so habe Ich doch die grösseste und schwere Last erst auff mich genommen; Vnd müssen dahero euch und allen die GOtt lieben/ alle Dinge/ alles Creutz und Trübsahl zum besten dienen/ Röm. 8. v. 28. Ob gleich der Todt euch schrecklich/ so wisset und gläubet nur/ daß Ich euch vom Tode solcher Gestalt errettet und befreyet/ daß derselbige Euch nicht ein Todt/ sondern ein sanffter Schlaff / Matth. 9. v. 24. Joh. 11. v. 11. Er ist euch eine Thür und Eingang zum Leben/ Joh. 5. v. 24. Ob die Helle und der ewige Todt Ihre Zähne gegen euch blecken/ so mögen Sie euch doch keinen Schaden zufügen / den Ich will euch/ und alle Gläubigen/ auß der Helle erlösen/ und vom Tode erretten/ Hos. 13. v. 14. Weil nun diese Feinde allerseits durch mich überwunden/ so habet Ihr auch ja nun für allen solchen Feinden guten Frieden/ und ist meine Vberwindung euch der höchste Trost/ so Ihr nur mit Glauben zugreiffet/ und euch dieses alles in eigener Person appliciret. Den da heisset es; Der Glaube ist der Sieg/ der die Welt überwindet/

windet/ 1. Joh. 5. v. 4. Das ist/ wen wir nur Glauben an JEsum Christum / so überwünden wir auch in Jhm alles was Welt ist/ und heisset/ und tragen einen herrlichen Sieg/ nach dem andern davon/ ob wir schon erst durch das Jammerthal hindurch gehen müssen/ 48. Ps. v. 7. 8. Und eben diesen vielfachen Trost haben wir durch Christum auch erlanget/ daß so wir nur an Jhm mit festen Glauben uns halten/ so haben wir auch in Christi Vberwindung Sieg wieder alle diese unsere Feinde: Ob wir wohl hier noch eine Zeitlang in der ängstlichen Welt leben/ und durch diese Feinde uns hindurch schlagen müssen. Dahero ob Euch die böse und in argen liegende Welt sampt Jhrer Rotte hasset/ anfeindet/ drenget und verfolget/ seid getrost/ Christus ewer Häupt/ in dem Er dergleichen auch erfahren müssen/ hat die Welt überwunden/ daß sie von der Zeit an/ als Er worden das Lamb Gottes/ das getragen die Sünde der Welt/ Joh. 1. v. 29. Jhm wohl ungetrenget lassen müssen ; Derselbige wird auch euch für der Welt wohl bewahren: Den der in euch ist/ ist grösser den der Hauffe in der Welt/ 1. Joh 4. v. 4. Ob euch wohl der Sathan ansicht / und einen Versuchungs Pfeil nach dem andern auff ewer Hertz abtrücket/ sihe so könt Jhr doch durch den Schildt des Glaubens an Christum / alle solche fewrige Pfeile des Bösewichts ausleschen/ Eph 6. v. 16. seq. Ob euch die Sünden/ so Jhr noch an euch traget/ wolten zittern und zaghafft machen/ so tröstet euch daß Christus JEsus alle ewere Sünde gedämpffet/ und in die Tieffe deß Meers geworffen/ Mich. 7. v. 19. In dem Er Sie alle geopffert an seinem eigenen Leibe auff dem Holtz/ 1. Pet. 2. Dessen als deß ewigen Sohnes Gottes thewres Blut ma-

chet

chet euch rein von aller Sünde/ 1. Joh 1. v. 8. Ob auch allerhand Elend/ Creutz und Noth auff euch will zustürmen/ so tröstet euch/ das alles ewer Leyden solcher massen durch Christum überwunden/ daß es euch zwar trücken/ aber nicht untertrücken kan; Den ob euch GOTT als seinen Kindern schon zuzeiten eine Creutzes Last aufleget/ so ist doch der Herr Christus der senige/ welcher euch auch hilfft/ und habt Ihr an Ihm einen GOtt der da hilfft/ und einen HErrn Herrn/ der auch vom Tode kan erretten/ 68. Ps v. 20. seq Dahero ob euch der Todt mit seiner abscheulichen Larve schrecket so tröstet euch des HErrn JEsu/ als der den Todt verschlungen in den Sieg/ 1 Cor. 15. v. 54. Der bevorab auch die Macht genommen dem/ der deß todes Gewalt hatte nehmlich dem Teufel/ und erlöfete die/ so aus Furcht deß todes in Ihrem gantzen Leben Knechte sein musten/ Ebr. 2 v 14. seq. Er als der Fürst deß Lebens hat das Leben euch aus seinem Grabe mit herfürbracht; Und dahero weil Christus ewer Leben/ so ist der Todt oder sterben kein Schade/ sondern ein edeler Gewin/ Phil 1. v. 21. Ob euch auch der auffgesperte Hellen Rachen furchtsam machen wolte/ weil Sie gerne wolte/ daß da hinein führen beyde herrliche und Pöbel beyde reiche und fröliche/ Es. 5. v. 14. Jedoch so tröstet euch das der HErr Christus den starcken gewapneten diesen seinen Pallast zerstöret/ und den Raub ausgetheilet/ Luc. 11 v 22 Summa Summarum es hat der HErr Christus außgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen/ und Sie scheu getragen öffentlich/ und einen Triumph aus Ihnen gemacht durch sich selbst/ Col. 2. v. 15. Er hatte alle seine und unsere Feinde zum Schemmel seiner Füsse geleget/ 110. Ps. v. 1. Und

dahero wen wir uns nur an Jhm mit wahren Glauben halten/ so kan keiner solcher Feinde uns ein Härlein krümmen/ deñ der Herr ist herrlicher und mächtiger/ als alle diese Raubeberge/ 76. Ps. v. 5. Vnd wird uns mächtiglich wieder alle diese Feinde schützen/ den es heisset: Todt/ Sünd/ Teufel/ Leben und Genad/ alles in Händen er hat/ Er kan erretten/ alle die zu Jhm treten. Was kan uns thun die Sünd und Todt/ wir haben mit uns den wahren GOTT/ laß zürnen Teufel und die Hell/ Gottes Sohn ist worden unser Gesell. Der kan und will uns lassen nicht/ so wir auf Jhn setzen die zuversicht/ Es mögen uns viel fechten an/ dem sey Trotz/ der es nicht lassen kan. Vnd demnach die im Herrn Seelig entschlaffenen solchen Sieg durch Glauben an Christum wieder alle Jhre Feinde schon erhalten/ warumb wollen wir noch ferner über Sie weinen und klagen: Ja vielmehr sollen wir folgen dem Ältesten der Johannem von weinen abmahnete und sprach: Weine nicht/ es hat überwunden der Löwe/ der da ist vom Geschlechte Juda/ die Wurtzel David/ Offenb. 5. v. 5. Also weil der auch den unserigen zu gute/ und Sie in Jhme/ alle Jhre Feinde/ Welt/ Teufel/ Sünde/ Creutz/ Tode und Helle überwundeñ/ den Sie leben in einer andern Welt/ Sie seind ferne von dem Sathan/ und gerechtfertiget von der Sünde/ alles Leyd und Schmertzen ist weg/ und ferne von Jhnen/ Es. 51. v. 11. Sie seind vom Tode zum Leben hindurch getrungen/ Joh. 5. v. 24. Der ander Todt hat kein Theil/ Recht oder Macht an Jhnen/ Offenb. 2. v. 11. Vnd also seind Sie frey aller Gefahr: Warumb wolten wir Jhrent wegen unmässig Weinen und heulen: Ja vielmehr sollen wir Jhnen diesen herrlichen Sieg und Vberwindung gerne gön-

gönnen/ und uns auch dahin befleissigen/schicken und bereiten/ daß wir hier kämpffen/den guten Kampff des Glaubens/ und ergreiffen daß ewige Leben/ 1. Timoth 6. v. 12. Daß wir üben eine gute Ritterschafft/ Glauben und gutes Gewissen behalten/ 1. Timoth. 1. v. 18. Und das wir hier in Christo ritterlich ringen/ durch Todt und Leben zu Ihm dringen. Darumb so reichet doch darin eweren Glauben auch die Liebe Gedult/ 2. Pet. 1. v. 5. seq. Den Glaube und Gedult gefallen GOtt wohl/ Sir. 1 v. 33. Und nach der Ermahnung Davids im 31. Ps. v. 25. So seid getrost und unverzagt/alle die Ihr des Herrn harret/ Amen.

SOlcher Uberwindung aller Geistlicher Feinde/ und was uns in der Welt ängstet/ ist nun durch Glauben an den HErrn JEsum auch völlig durch einen seeligen Hingang theilhafftig worden/ unser in Christo sanfft ruhendes Liebes Mitschwesterleln/ Margaretha Justina Putscherin. Den wiewohl es die kurtze Zeit/ so es in dieser Welt gelebet/ auch seine Angst gehabt/ und mit der Welt und deren anhangenden zustreiten und zukämpffen gehabt/ so hat es doch in und durch Christum und sein heiliges Verdienst solches alles überwunden/ist eines herrlichen Siegs und Friedens in dem ewigen Leben vorgewissert/ und herrschet nun der Seelen nach/ albereit mit Christo über alle Geistliche Feinde/wird auch keine Angst dieser Welt es mehr betreffen/ sondern ohne auffhören Jubiliren und sagen können: In Christo habe Ich Friede/ nachdem Ich die Welt/ und alles

was Welt ist/ überwunden. Deß Seeligen lieben Kindes Leben/ ankunfft und Außgang/ mit wenigem noch/ wie gebräuchlich/ zuberühren / soll E. Liebe davon folgendes schließlichen wissen. An diese Jammer und Angstwelt ist es erzeuget und gebohren worden/ den 15. Des abgewichenen Montags Julij/ nach Mittage 1. Viertel auff 4. Uhr/ zwar mit schwerem Zustande/ doch frisch und gesund auch ohne allen leiblichen Fehler und Mangel. Und ist dessen HErr Vater/ der Würdige/ Wohl Ehrenveste/ Hochgeachte und Wohlgelahrte/ HERR Rudolph Putscher/ Churfl. Durchl. zu Sachßen wohlbestalter Geheimter und Reichs Secretarius, auch Domherr der Stiffts-Kirchen zu Wurtzen/ dessen Herr Vater den gewesen/ der Weyland Wöhlwürdige / Edle / Großachtbare und Hochgelahrte/ HErr Daniel Putscher/ Vornehmer JCtus und Professor Publicus, wie auch des Churfl. Sächß. Ober-Hoffgerichts / und der Löblichen Juristen Facultät zu Leipzig/ Assessor und Wohlverdienter Decanus der Stifftskirchen zu Wurtzen. Die Fraw Mutter ist/ die Hoch Ehren viel Tugendreiche Fraw Anna Maria gebohrne Anesorgin/ des weyland Edlen/ Groß-Achtbarn und Hochgelahrten / HErrn Christian Anesorgens/ Beyder Rechte Doctoris, Churfl. Durchl. zu Sachsen Raths/ und deß damahligen Jungen Printzens/ itzo Regierender Churfl. Durchl. verordneten Informatoris, einig nachgelassene Fraw Tochter. Wie nun diese Christliche Eltern wohl erkennet/ daß Ihr vor GOtt beschertes Liebes Töchterlein seiner durch die Erb-Sünde verderbeten Natur nach/ ein Stück

oder

o der Theil der bösen Welt/darüber es den nicht nur zeitliche/ sondern auch ewige Angst würde haben leiden müssen/ so es in diesem verderbeten Zustande blieben were; So haben auß solchen es zuentreissen/ Sie Jhnen höchst angelegen sein lassen/ daß es durch die Tauffe aus dem Zorn Gottes und der Hellen Rachen möchte gerissen/ mit dem Heiligen Geiste/ und den Glauben/ den Er wircket/ begnadet/ und zu einem Kinde Gottes/ auch Erben deß ewigen Lebens auff und ahngenommen werden; Vnd dieweil der Herr Vater eben damahls in Jhrer Churfürstl. Durchl. Auffwartung zu Budissin sich befunden/ ist biß zu Seiner Zuruckkunfft/ deren man sich gewiß vorsehen/ so auch den 16. Julij erfolget/ die Heylige Tauffe biß zu seiner anherokunft verschoben/ und das liebe Kind den folgenden 17. in der Kirche zum Heyligen Creutze aus Wasser und Geist wiedergebohren/ Seinen lieben beyden im HERRN Seelig verstorbenen Groß-Müttern nach/ Margaretha Justina genennet / und in daß Buch deß ewigen Lebens eingezeichnet worden. Worauf man es den trewlich und fleissig gepfleget/ auch die gute Hoffnung geschöpffet / daß es denen Eltern GOTT der HERR aus Gnaden lange lassen würde/ deme Sie es den zu Ehren/ in aller Zucht/ Gottseligkeit und Christlichen Tugenden auferziehen wollen. Es hat aber den getreuen GOTT ein anders gefallen/ daß weil das Seelige Kind in dieser Welt auch mehrere Angst würde haben erfahren und kosten müssen/ so hat es der trewe Heyland gerne solcher zubenehmen/ und es zum wahren Friede und Ruhe zubringen gedacht. Den da hat sich schon bey dem zarten Hertzlein ein böser scharffer Fluß / etzliche Tage nach seiner Gebuhrt im

Häuptgen gefunden/ welcher sich hernach in die Augen gesetzet/und den vollends/ungeachtet aller gebrauchtē herrlichen Mittel/ also überhand genommen /daß er nicht allein die äuglein angegriffen ; Sondern auch die sonst gesunde Natur dermassen geschwächet und überwältiget/ daß es den 3. dieses Monats Augusti des Abends kurtz vor 10. Vhr seinem Geist darüber auffgeben müssen/ nachdem der heilige Geist zuvor in denselbigen bey übertragen derer grossen Schmertzen/ auch das Stück deß Friedens gewircket/ daß es mit höchster Gedult/ und gantz sanfften und stillen Geist seine Angst ausgestanden/und darauf in völligem Friede zu seinem JESV/ alß den rechten Friedefürsten und Vberwinder aller Angst und Noth abgeschieden/ da es in der Welt länger nicht gelebet/ alß 19 Tage 5 und eine halbe Stunde. Dieses ist nun wohl ein sehr kurtzes/ aber dennoch mit Angst und Vnruhe vermischtes Leben/ auß welchem aber der HERR JESVS Jhme bald helffen/ und es zum ewigen himlischen Frieden der Seelen nachbringen wollen/ deßwegen den die hochbekümmerten Eltern Jhr Hertz desto leichter zufrieden stellen/ und diese Angst der Welt GOTT zu Ehren auch mit Gedult nachtragen werden/ in gewisser Hoffnung/ daß Sie es dermahleinst im Himmel wieder erlangen/ und mit demselbigen in unaussprechlicher Frewde ewig Leben werden.

Der Barmhertzige GOtt wolle diesen Trost durch seinen heiligen Geist in Jhren Hertzen kräftiglich versiegeln/ Sie mit Stärcke und Crafft aus der Höhe ausrüsten/ damit Sie Jhren Willen dem gnädigen Willen GOttes untergeben/ Er wolle Jhnen auch beyderseits/ sonderlich der Fraw Sechßwöchnerin mit aller Gnade beywohnen/ für aller Gefahr

Leibes

Uberwindung/
ibes und der Seelen bewahren/ und Sie nach außgestan-
enem Trawern anderweit wiederumb väterlich erfrewen:
r wolle auch den abgeseelten Cörperlein nunmehr in der
rden eine sanffte Ruhe/ und an Jenem grosten Tage eine
errliche Vereinigung mit der Seele zum ewigen Leben ver-
leihen/ und solches alles thuen umb JESV CHRI-
STI unsers Vberwünders / und Friedens
wiederbringers willen/Amen/
AMEN.

Zd 4520 AK

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-84968-p0048-4

An 265, 30.

Friedensvolle Uberwi

Durch

JEsum Christum allen Gläub

und von Ihm geprediget / Jo

16 / vers. 33.

Deren theilhaftig wor

Des Würdigen/WohlEhrenves

und Wohlgelahrten

Herrn Rudolphi

Churf. Durchl. zu Sachsen/

heimbten und Reichs Secretarii a

der Stiffts Kirchen zu

Und seiner Hertzgeliebsten

Der HochEhren und Viel

Frauen Annen

Gebohrner Aneso

Eintziges hertzgeliebtes

Margaretha Jus

Welche am 15. Julii 1657. ein Viertel

ge in diese unruhige Welt gebohren/ und den

Abends darauf zu den ewigen himlischen Frieden

dessen Christansehnlicher Beerdigung an der Kirch

muß beschehen/diese Worte Christi einf

Begehren/ zum Druck beförde

Durch

M. Johann Hertzogk / D

Creutz Kirchen in Dre

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Dreßden/gedruckt in Wolffgang Seyffe

Kodak LICENSED PRODUCT Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000 Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-84968-p0049-4